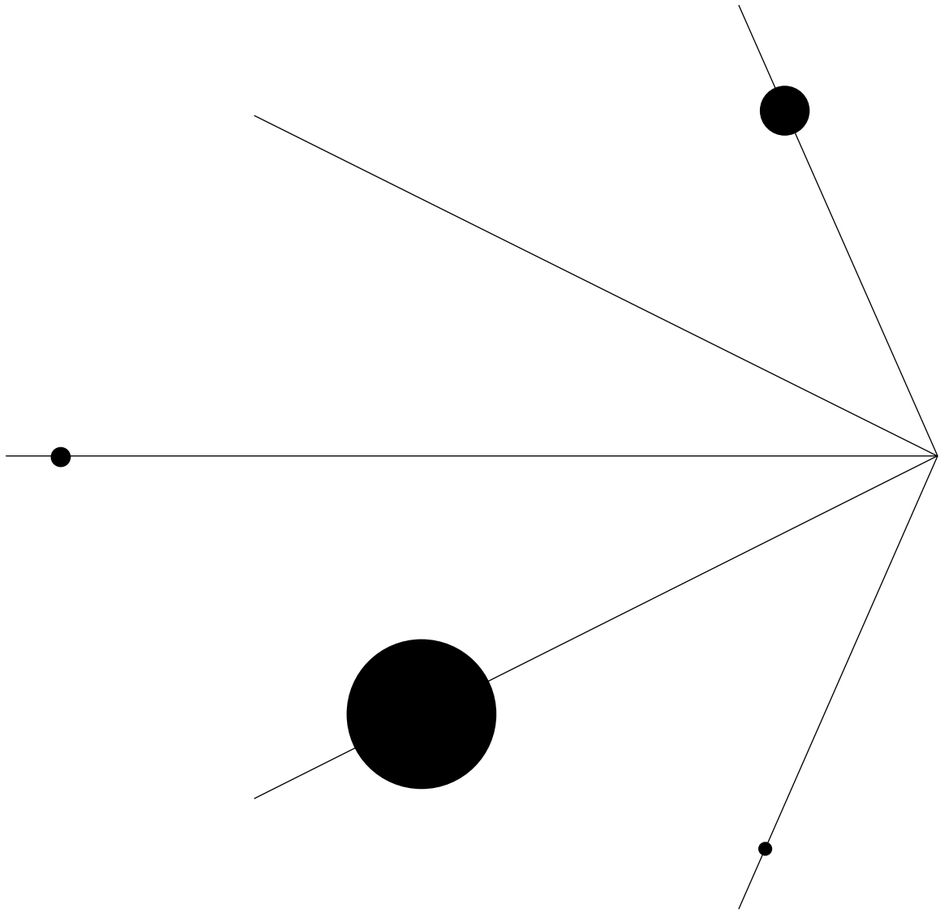
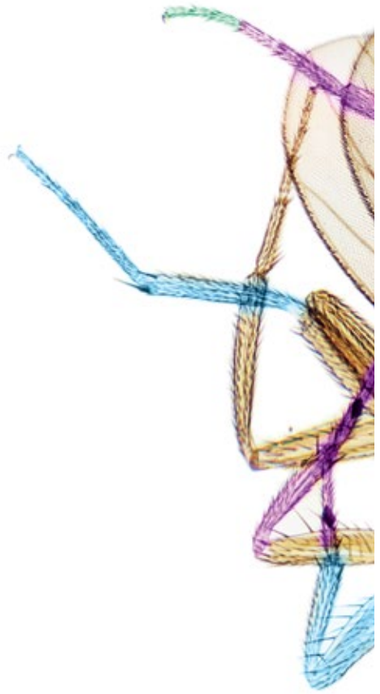
LUCIA SOTNIKOVA
ATOM ABENTEUER
A HOTEL WITHOUT MEMORIES



ATOM ABENTEUER

A HOTEL WITHOUT MEMORIES



VORWORT

ATOM ABENTEUER, a hotel without memories – ein Hotel ohne Erinnerungen – welch ein Titel für die Einzelausstellung einer so jungen Künstlerin. Lucia Sotnikova, die diesjährige BEST Stipendiatin, beweist schon damit die Sinnhaftigkeit ihrer Werke. Das wird spätestens auf den zweiten Blick deutlich.

Sotnikova sieht die Dinge aus einer anderen Perspektive, sieht Details, die vielen verborgen bleiben. Sie fängt gleichermaßen Licht wie Schatten ein. Und manches in ihren Bildern ist aus einer fast vergessenen Zeit. Sie verwandelt den im Foto dokumentierten Moment, spiegelt, reflektiert, inszeniert gänzlich neu. Für den Betrachter ist das nicht direkt erkennbar, denn die vollzogene Transformation erscheint real.

Einige der ausgestellten Arbeiten spiegeln das große Interesse von Sotnikova für Astronomie und Zoologie wider. So besuchte sie während und zur Vorbereitung dieser Ausstellung speziell ein altes Planetarium in Russland, ihrer Heimat. Der Öffentlichkeit ist dieses nur noch temporär zugänglich. Sie erhielt sagenhafte Einblicke. Die Atmosphäre: alt, staubig, mystisch, von einem besonderen Charme, fast morbid und doch in Veränderung begriffen. Die Veränderung des Lebendigen, die Evolution – ebenfalls ein Thema der ausgestellten Kunstwerke, z. B. umgesetzt durch die Einbindung von Kleinlebewesen, die noch vor der Menschheit die Erde besiedelten. Innerhalb des Katalogs finden sich diese wieder – zwischen den Seiten. Kaum in Worte zu fassen. Dann, fast schon hart: der Sprung in die Bürowelt, visualisiert über Telefonkabel und Topfpflanzen.

Die Brücke zum Titel? Die Arbeiten lassen Raum für die Gedanken des Betrachters – womöglich beeinflusst durch die subjektiv geprägten Erinnerungen an ein Ereignis aus der Vergangenheit. Das Bild ist der Rahmen, das Hotel für die individuellen Erinnerungen des Betrachters. So erzählt jedes ihrer Bilder eine Vielzahl von Geschichten.

Sotnikova ist die sechste Stipendiatin der BEST GRUPPE. Die Fotokünstlerin aus der Gursky-Klasse hat die Jury insbesondere mit ihrem Bild „Erosion of the Future“ nachhaltig beeindruckt. Die 30-jährige Künstlerin studiert seit 2012 an der Düsseldorfer Kunstakademie und ist seit 2013 in der Klasse von Professor Andreas Gursky. Ihren Abschluss plant die gebürtige Wolgograderin für 2018. Die über zwölf Monate währende Ausstellung ihrer Arbeiten in den Räumen der BEST GRUPPE, der Katalog zur Ausstellung sowie die Vernissage sind Teil des Stipendiums, das in Kooperation mit der Düsseldorfer Kunstakademie vergeben wird. Komplettiert wird das Stipendium mit einer wirtschaftlichen Förderung der Künstlerin über zwölf Monate. Sie soll ihr Raum geben für eine freie Weiterentwicklung. Wir sind uns sicher: Lucia Sotnikova wird ihren Weg gehen – und zweifellos sehr erfolgreich werden.

Stefan Peters, BEST GRUPPE

RHYTHMEN

Die fotografische Arbeit von Lucia Sotnikova ist in recht radikaler Weise auf einem Mikro- und einem Makrorhythmus aufgebaut, auf ihrem Gegensatz und ihrem Dialog. Der mikrorhythmische Bereich des Werks wird von den Einzelaufnahmen gebildet, die jeweils Hochgeschwindigkeitsfotos sind. Es handelt sich nicht um Aufnahmen mit ganz kurzen Belichtungszeiten, sondern um gesehene und noch in ihnen selbst festgehaltene Augenblicke. Diese Schnelle des Sehens liegt der inneren Spannung des Werks wesentlich zugrunde. Sie hat auch mit dem Wechsel von der analogen (chemisch aufgebauten) zur digitalen (elektronisch geschaffenen und bearbeiteten) Fotografie zu tun, die in den letzten zwanzig Jahren wohl der entscheidendste Wandel in der Geschichte der Fotografie seit ihrer Erfindung um 1840 war. Lucia Sotnikova ist beispielhaft für die ins digitale Zeitalter mit ihrer bildnerischen, technischen und gesellschaftlichen Sozialisierung hineingeborene Generation, in dem Sinne, dass ihre Einzelaufnahmen vollständig in der digitalen Fotografie gedacht sind. Im Vergleich mit dem Erhaschen des „entscheidenden Augenblicks“ (Henri Cartier-Bresson), das von den technischen Bedingungen der analogen Fotografie vorgegeben war, beruhen die Einzelaufnahmen von Lucia Sotnikova auf dem Festhalten von Augenblicken, was sich selbst mit einfachen fotografischen Systemen der Gegenwart in einer Lichtempfindlichkeit durchführen lässt, die jene der früheren Fotografie um ein Vielfaches überschreitet.

Inwiefern bilden die festgehaltenen Augenblicke, die die Einzelaufnahmen in dieser fotografischen Arbeit darstellen, einen Mikrorhythmus? Lucia Sotnikova hat einen sehr eigenständigen fotografischen Blick. Dass sie ganz schnell sieht und die Bilder auch so macht, dass man das sieht, liegt ihrer Bildsprache zugrunde. Daraus entstehen – beispielsweise auch für diese Ausstellung, die ihre erste umfassende Einzelausstellung bildet – sowohl im Alltag als auch in intensiven Aufnahmephasen, die in diesem Fall in den Sommermonaten in ihrer russischen Heimat stattfanden, große, in sich ungeordnete und auch nicht in einem vorab gedachten Zusammenhang entstandene fotografische Konvolute. Im Atelier zeigt sie dem Besucher schachtelweise nicht verworfene, als möglich erachtete, von den Motiven her gleichwohl extrem unterschiedliche Bilder, wobei sie hinzufügt, dass das nur Material sei und sie noch keinerlei Vorstellung habe, ob man mit ihnen überhaupt umgehen könne. Gleichwohl weisen sie alle einen zweifachen Mikrorhythmus auf, die intensive, überfallsartige Zeitlichkeit der Bilder auf der einen Seite und die enzyklopädische Breite der Bilder, die ein Archiv von Augenblicken unserer Gegenwart ergeben, auf der anderen Seite.

Der Makrorhythmus dieser fotografischen Arbeit wird in dieser Ausstellung (dank der vielen zur Verfügung stehenden Wandflächen und der unterschiedlichen Raumsituationen) erstmals in breiter Form entfaltet. Jede größere Wand, die mit Bildern bespielt wird — Lucia Sotnikova ließ auch bewusst viele Wände leer – weist ein Ensemble drei bis sechs durchweg mittelformatig ausgedruckter Fotografien auf, in dessen Rahmen die einzelnen Bilder nichts miteinander zu tun haben, durch die räumliche Nähe und Getrenntheit aber dennoch miteinander sprechen. Gilles Deleuze nannte diese Form der Montage in seiner Philosophie des Films eine „irrationale Montage“ in dem Sinne, dass im Gegensatz zu einem harmonisierenden, organischen Montageprinzip die einzelnen Elemente gerade dadurch gemeinsam Bedeutung erzeugen, dass sie höchst unterschiedlich sind, in keiner erkennbaren Beziehung zueinanedr stehen, aber aufeinanderfolgen bzw. miteinander in einen gleichzeitigen Dialog treten. Die heimliche Grundlage, dass ein solcher sich über eine Wand bzw. eine Abfolge zahlreicher Wände entwickelnder Blick seine innere Konsistenz hat, bildet die Mikrostruktur der durchgehenden Bildsprache, die hochgeschwindigen Blicks die denkbar unterschiedlichste Motive durchzieht. Lucia Sotnikovas Jahresausstellung in den Räumen der BEST GRUPPE in Düsseldorf präsentiert das bislang heterogenste Ensemble der entsprechenden Ausstellungsreihe, zugleich aber einen in sich geschlossenen Blick in die Welt der Gegenwart.

Robert Fleck, Kunstakademie Düsseldorf

fig 1

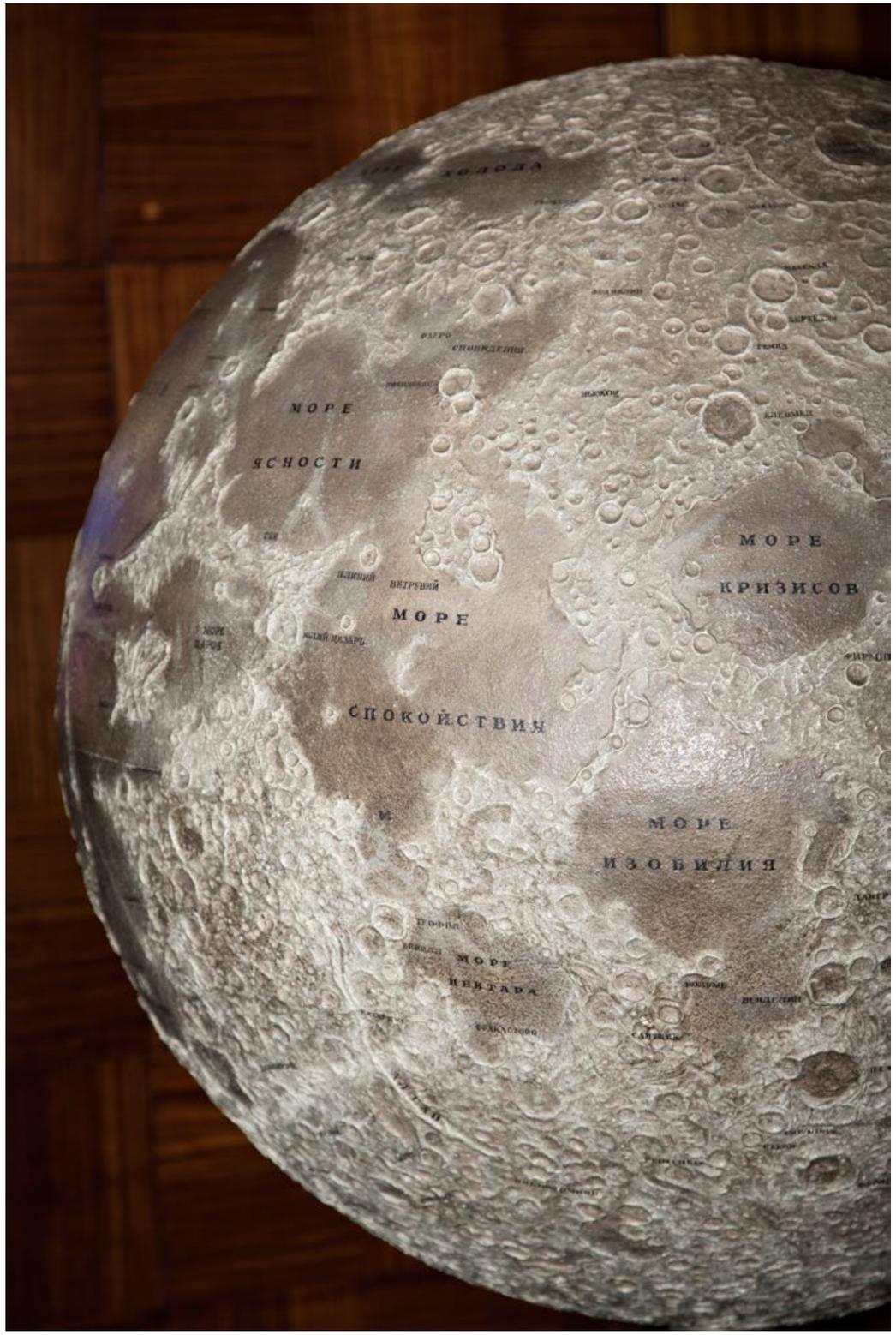

МОРЕ
ЯСНОСТИ
МОРЕ
КРИЗИСОВ
ВЕТРУЧИЙ
МОРЕ
СПОКОЙСТВИЯ
МОРЕ
ИЗОБИЛИЯ
МОРЕ
НЕКТАРА

fig 2

fig 3

System I

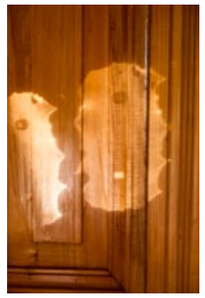


fig 4

fig 5

fig 6

fig 7

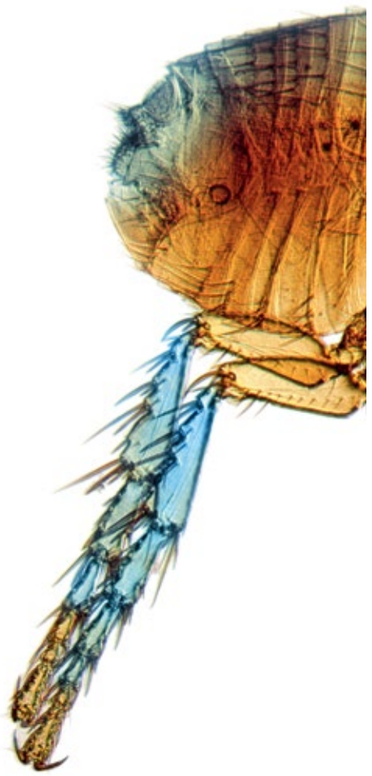


fig 8

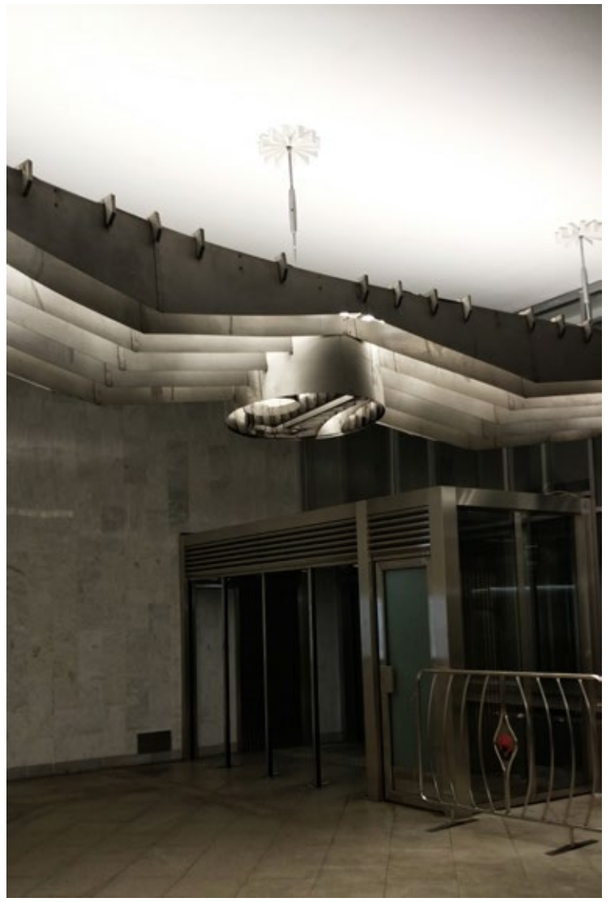
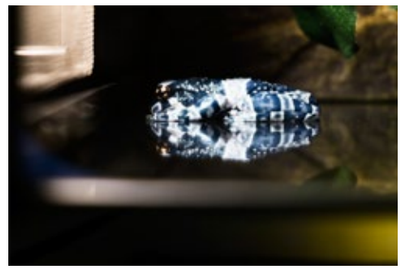
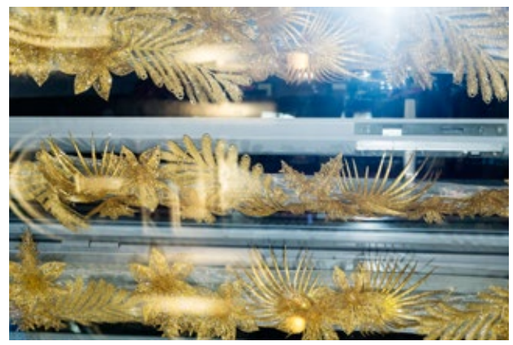


fig 9

fig 10





System II

fig 11

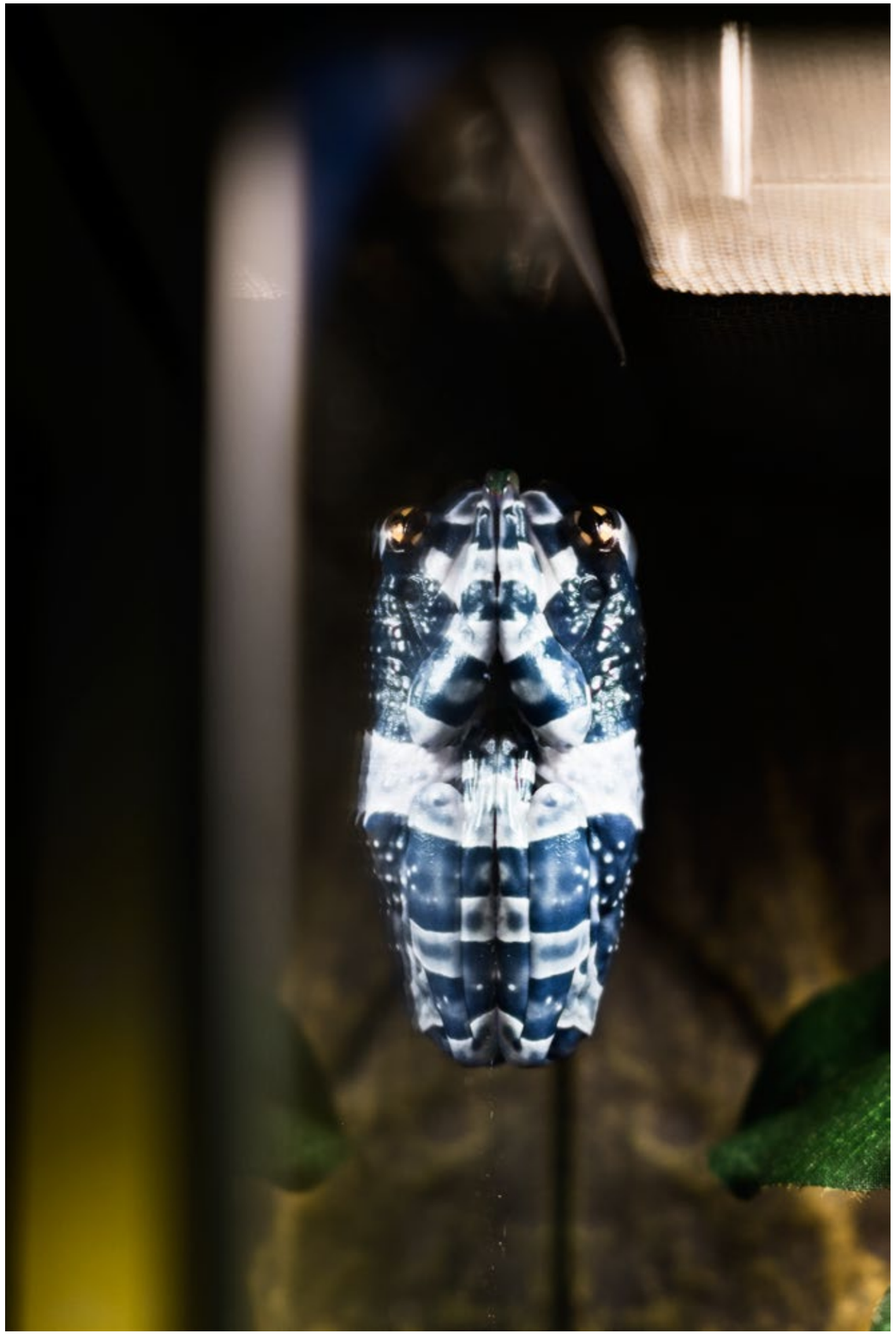


fig 12

fig 13

fig 14

fig 15

fig 6

fig 7

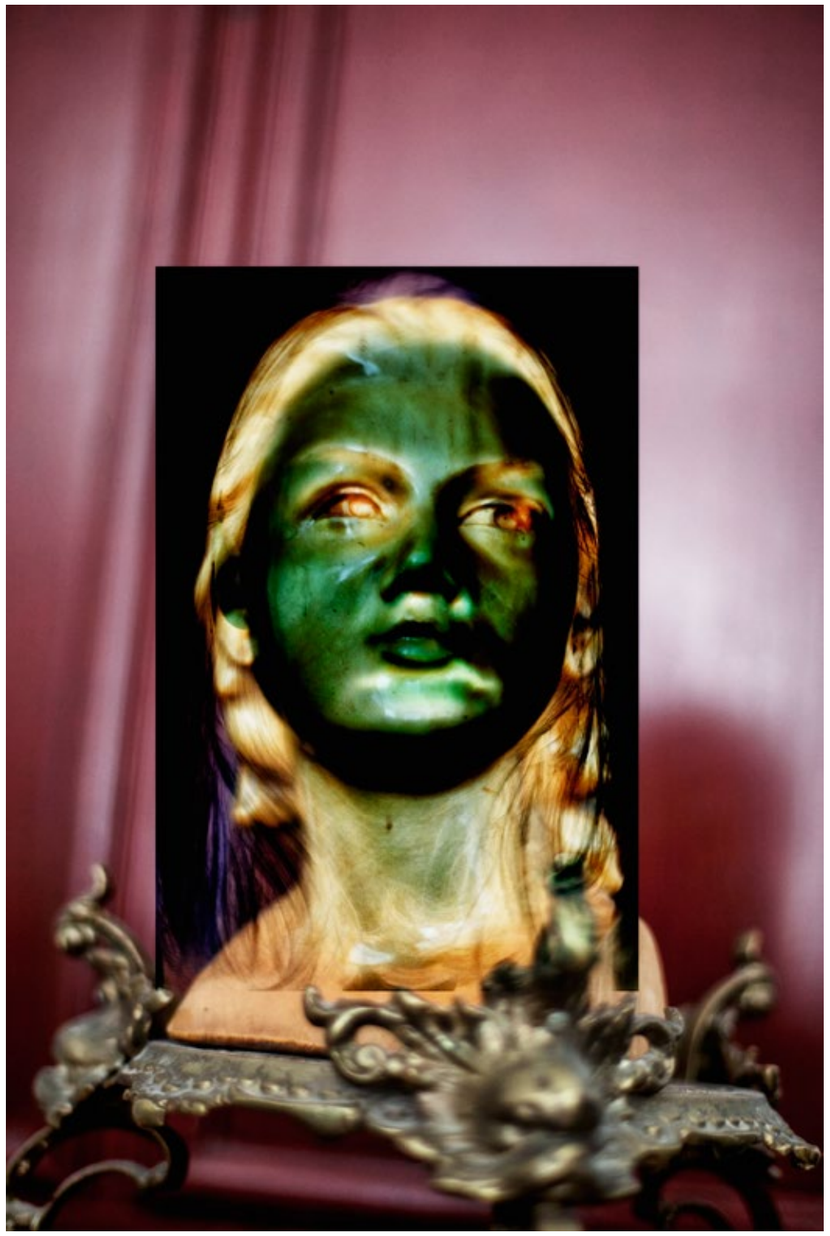


fig 18

Sansevieria Cylindrica

Dracaena Marginata

fig 19

fig 20

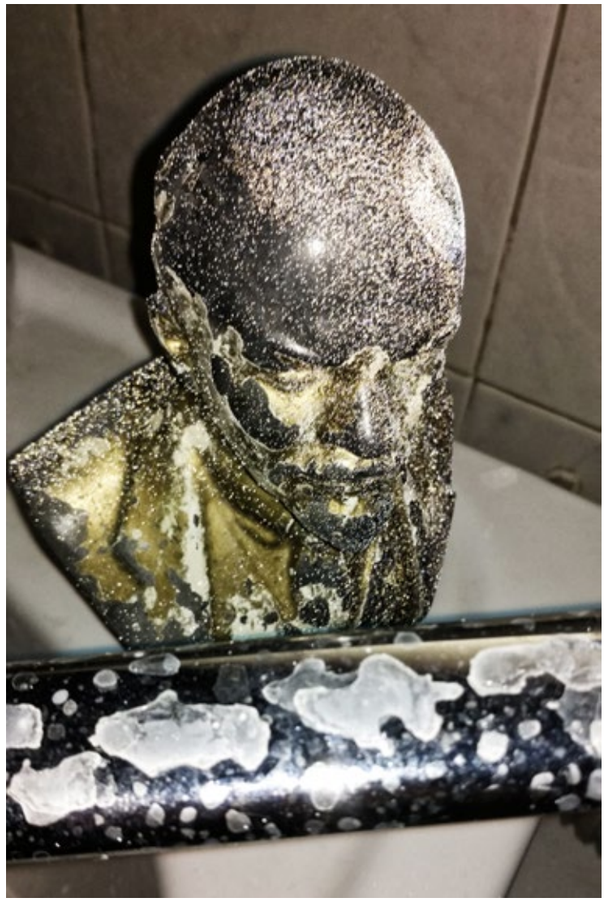
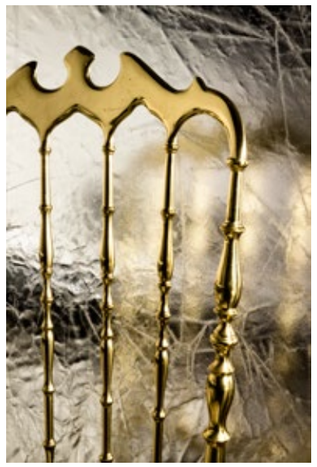
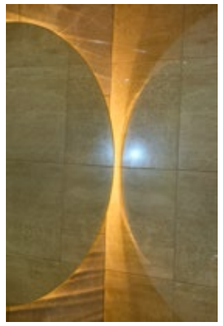
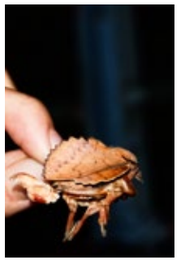


fig 21







System III

fig 22

МОРЕ
ЯСНОСТИ
МОРЕ
КРИЗИСОВ
МОРЕ
СПОКОЙСТВИЯ
МОРЕ
ИЗОБИЛИЯ

fig 23

fig 24

fig 25

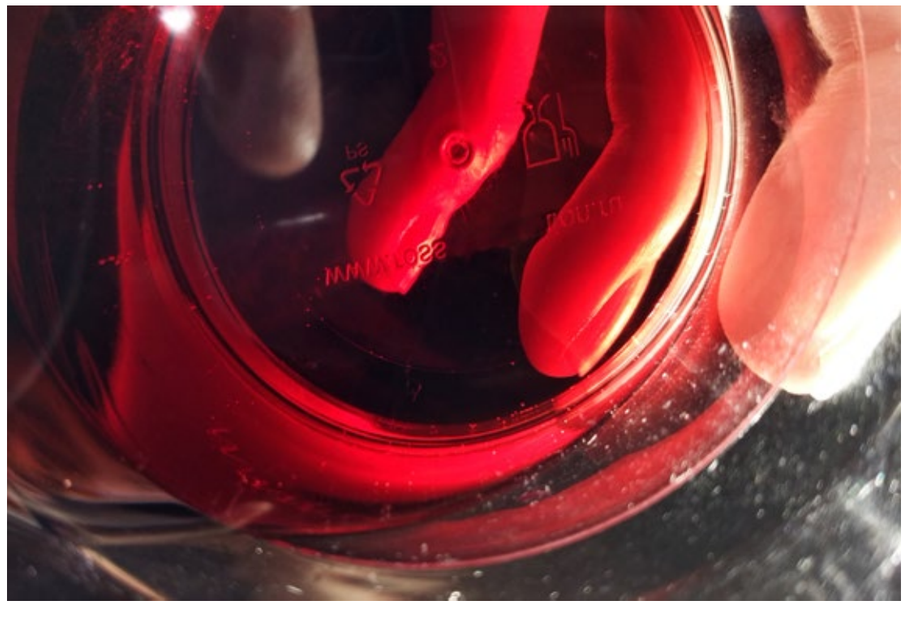


fig 26

fig 27

fig 28

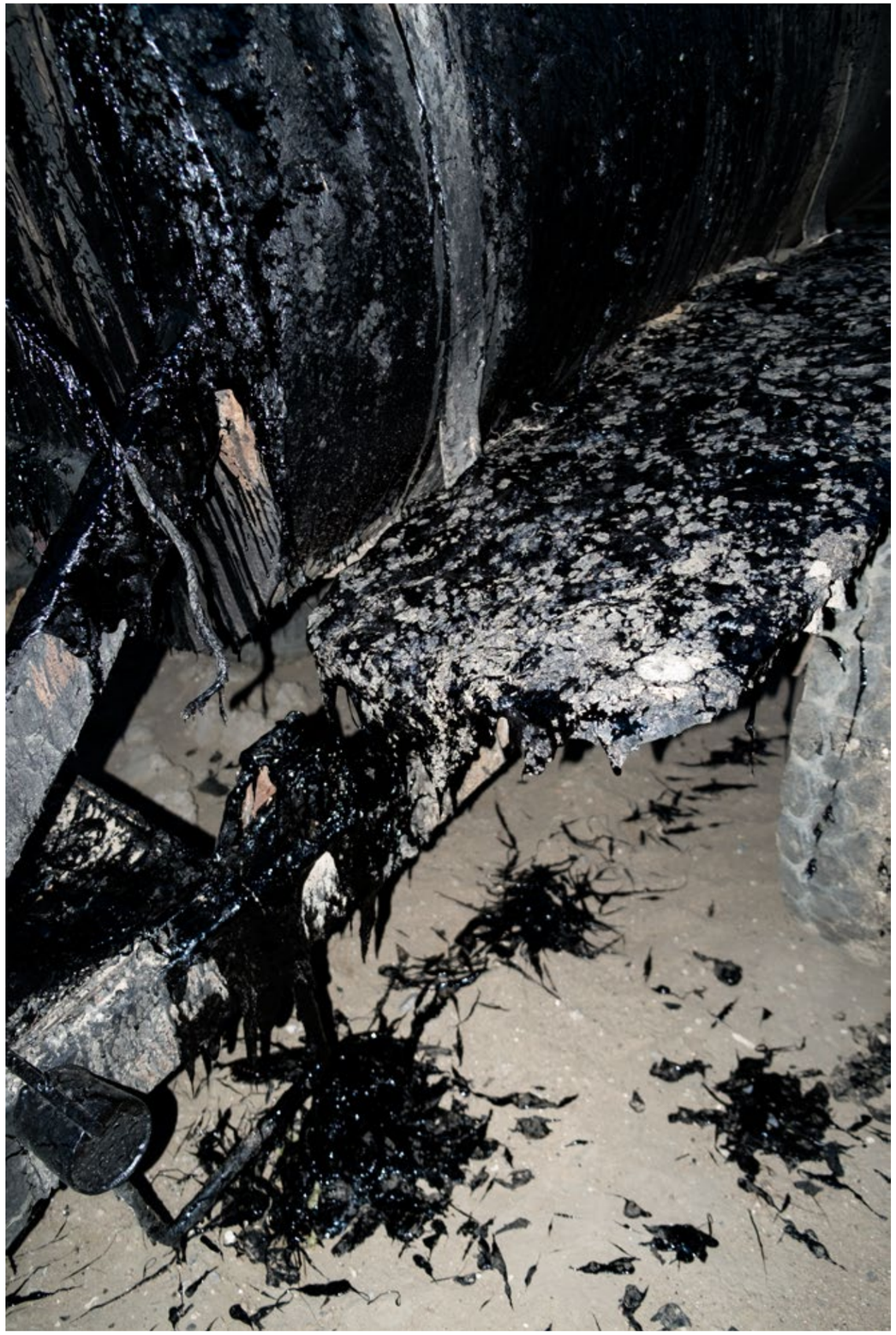


fig 29

fig 30

fig 31

INDEX

fig 1
Ziolkowski-Straße, Wolgograd
120 × 80 cm

fig 2
Planetarium, Wolgograd
152 × 101 cm

fig 3
Ziolkowski-Straße, Wolgograd
152 × 101 cm

fig 4
Utrecht
152 × 101 cm

fig 5
Düsseldorf
120 × 80 cm

fig 6
Ziolkowski-Straße, Wolgograd
75 × 50 cm

fig 7
Moskau
60 × 40 cm

fig 8
Planetarium, Wolgograd
120 × 80 cm

fig 9, 10
Wolgograd, Moskau
Beide 60 × 40 cm

fig 11
Moskau
120 × 80 cm

fig 12
Moskau
75 × 50 cm

fig 13
Planetarium, Wolgograd
152 × 101 cm

fig 14
Ziolkowski-Straße, Wolgograd
120 × 80 cm

fig 15
Planetariumkeller, Wolgograd
90 × 60 cm

fig 16
Moskau
90 × 60 cm

fig 17
Moskau
90 × 60 cm

fig 18
Düsseldorf
90 × 60 cm

fig 19
Wolgograd
120 × 80 cm

fig 20, 21
Ziolkowski-Straße, Wolgograd, Moskau
Beide 60 × 40 cm

fig 22
Düsseldorf
152 × 101 cm

fig 23
Planetarium, Wolgograd
120 × 80 cm

fig 24
Moskau
75 × 50 cm

fig 25
Vinnovka, Oblast Wolgograd
60 × 40 cm

fig 26
Zwischen Moskau und Düsseldorf
60 × 40 cm

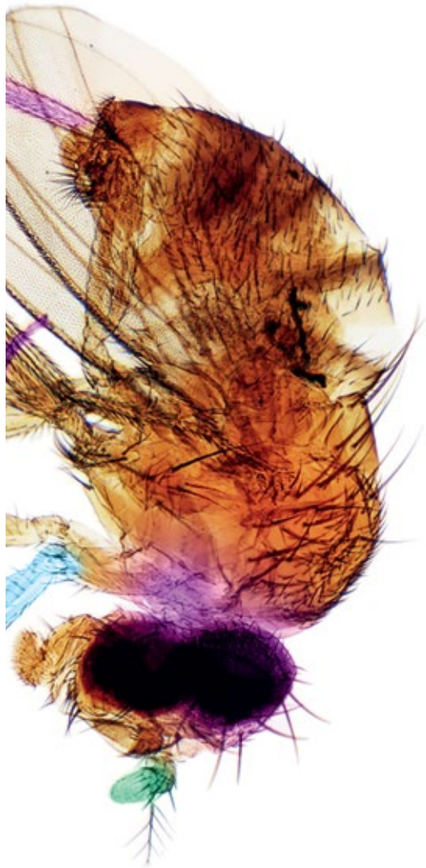
fig 27
Planetarium, Wolgograd
152 × 101 cm

fig 28
Wolgograd
152 × 101 cm

fig 29
Ziolkowski-Straße, Wolgograd
135 × 90 cm

fig 30
Düsseldorf
135 × 90 cm

fig 31
Moskau
135 × 90 cm



* Alle Kunstwerke in 4er-Auflage + 2 Artist's Proofs, 2016 entstanden, außer fig 25, das aus dem Jahr 2015 stammt.

IMPRESSUM

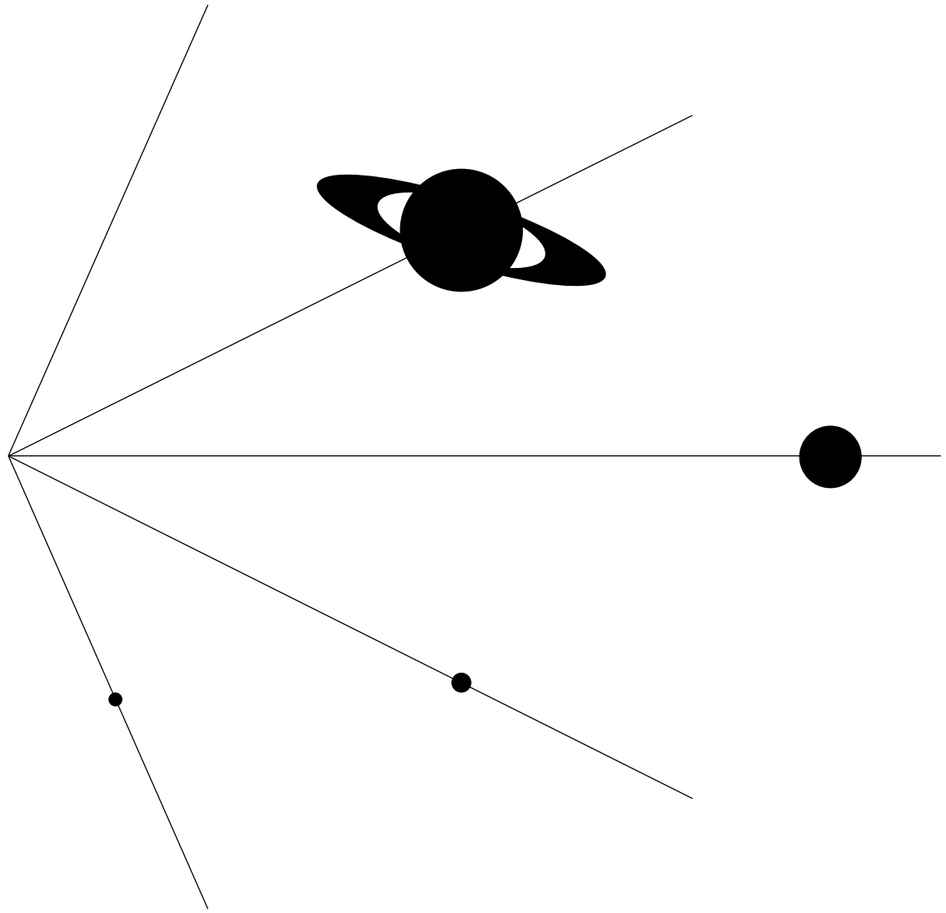
Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung „ATOM ABENTEUER – A HOTEL WITHOUT MEMORIES“ von Lucia Sotnikova. Die Ausstellung ist Teil des BEST GRUPPE Stipendiums, das in Kooperation mit der Kunstakademie Düsseldorf für das Jahr 2016/2017 an Lucia Sotnikova vergeben wurde. Die Ausstellung ist von Oktober 2016 bis September 2017 in den Räumen der BEST GRUPPE zu sehen.

HERAUSGEBER
BEST GRUPPE, Düsseldorf,
in Kooperation mit der Kunstakademie Düsseldorf
bestgruppe.de
kunstakademie-düsseldorf.de

DANKSAGUNG
Dank an alle, die das Vorhaben „ATOM ABENTEUER – A HOTEL WITHOUT MEMORIES“ unterstützt und begleitet haben. Ein besonderer Dank an die BEST GRUPPE, Petra Rieke, Robert Fleck, David Mackaay, Juli Susin, Stefan Hostettler und Tomas Spallek.

LEKTORAT
Klaus Söhnel, Wuppertal

AUFLAGE
500 Exemplare

COPYRIGHT
Lucia Sotnikova, BEST GRUPPE und Autoren

KONTAKT
luciasotnikova.com